

schaftsgremien der Akademie der Wissenschaften und des Hoch- und Fachschulwesens in vollem Umfang in der Lage sein werden, die von der Regierung den Wissenschaften zugewiesenen Mittel sachgemäß einzusetzen. Wesentliche Vorarbeit dazu wurde in den vorangehenden Monaten schon bei der Vorbereitung einer Konzeption für die langfristigen Entwicklungen der mathematischen, naturwissenschaftlichen und technischen Grundlagenforschung geleistet.

Bruno Lietz

Mitglied des Zentralkomitees

Minister für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft

Genosse Generalsekretär!

Liebe Genossinnen und Genossen!

Ich bin sehr froh, daß die Probleme der Landwirtschaft in der Rede von Genossen Egon Krenz so gestellt wurden. Ja, wir können davon ausgehen, daß die Genossenschaftsbauern, -gärtner und Arbeiter in der Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft tagtäglich fleißig und angestrengt arbeiten, damit die Versorgung mit Nahrungsmitteln und Rohstoffen weiterhin stabil erfolgt. Dabei wissen wir, daß die zurückliegenden Wochen und Monate von den objektiven Bedingungen her nicht einfach waren.

Außerordentliche Anstrengungen sind erforderlich, um die Tierbestände mit Futter zu versorgen.

Die Ergebnisse der Ernte, das Vorankommen und noch vorhandene Probleme in der Gemüseversorgung sowie die über dem anteiligen Plan liegenden Leistungen in der Tierproduktion und der Verarbeitung sind durch die Veröffentlichungen in den Medien bekannt. Aber hervorheben möchte ich die großen Leistungen der Werktätigen in der Verarbeitung. Die Bereitstellung von Rohstoffen aus der Landwirtschaft hat sich wesentlich erhöht, die Kapazitäten der Verarbeitung sind aber im wesentlichen die gleichen geblieben und das bei noch weniger Arbeitskräften.

Alles in allem kann ich einschätzen, daß die Bauern, Gärtner und Arbeiter mit Umsicht und Initiative daran arbeiten, die Beschlüsse, die sie auf dem XIII. Bauernkongreß selbst gefaßt haben, Schritt für Schritt zu verwirklichen. Dabei empfinden sie als gut, daß unsere Partei alle entscheidenden Schritte zur Entwicklung der Landwirtschaft stets mit den Bauern und Arbeitern beraten hat. Daraus entsteht aber gleichzeitig auch der Standpunkt und die Forderung, daß das, was gemeinsam besprochen und beschlossen wurde, dann auch von allen Beteiligten, von den Bauern ebenso wie von Staat und Wirtschaft, verwirklicht wird.